

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 560.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Druck- und Verlagsanstalt der Halleischen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Erste Ausgabe.

Einzelnummer 20 Pfennig. Abonnement im Voraus für ein Jahr 12 Mark, halbjährlich 6 Mark, vierteljährlich 3 Mark, und bei allen bekannten Remonten-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 153.

Donnerstag, 30. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 031.

Kaiserhoch und Polizeiverwaltung.

Ein Produkt der Angewandtheit vor der Sozialdemokratie hat Herr Prof. Dr. v. Riez die durch die Polizeiverwaltung der Stadt Halle erfolgte Verbot einer öffentlichen Gedächtnisrede auf den Fürsten Bismarck und eines Kaiserhochs anlässlich eines öffentlichen Festes genehmigt. Wie der berühmte Mediziner mit dieser Aufhebung den Nagel auf den Kopf getroffen hat, das hat die geführte Gerichtsverhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts mit geradezu erschütternder Deutlichkeit dargelegt. Schon damals, als das Verbot seitens der Polizeiverwaltung ausgesprochen und durch den Vorsitzenden des Magistrats, Herrn Oberbürgermeister Staudé, bestätigt worden war, hat die Halleische Zeitung ihre nationale Pflicht unverweilt Folge gegeben und in scharfer Weise das Vorgehen der städtischen Behörde kritisiert. Es mag sein, daß ihr bei der Einnahme, mit welcher man in der deutschen Presse zu arbeiten gewöhnt ist, einige Rücksichtungen untergefallen sind. Durch diese ist die Staatsmännlichkeit, bei der der Magistrat der Stadt Halle eine Anleihe wegen Verleumdung gegen die Halleische Zeitung eingewirkt hatte, zum Strafantrag gegen die letztere gezwungen worden, und der Gerichtshof konnte, dem Gesetzesparagrafen folgend, wohl nicht umhin, eine Geldstrafe über den damals verantwortlichen Redakteur der Hall. Ztg. zu verhängen. Nun, diese Strafe tangiert die Hall. Ztg. nicht im Geringsten. Wohl aber hat der Magistrat mit seiner Anzeige der städtischen Polizeiverwaltung einen sehr üblen Gefallen getan, und es wäre für den Ruhm unserer Stadt auf dem ganzen Erdrund besser gewesen, wenn das Vorgehen und die Gründe der Polizeiverwaltung, an deren Spitze Herr Oberbürgermeister Gustav Staudé steht, nicht, wie es nun geschehen ist, vor der breiten Öffentlichkeit eingehend zur Sprache gekommen wären. Die geführte Verhandlung hat es leider auf das Deutlichste bewiesen, daß lediglich aus Furcht vor der Sozialdemokratie das Verbot des Kaiserhochs und der Bismarckgedächtnisrede erfolgt ist. So weit also sind wir gekommen!

Der Reichstag hat uns in den letzten Tagen das folgende Beispiel gegeben, daß die Sozialdemokratie sich als Siegerin über eine Vorlage der verhassten Regierung, welche der ureigenen Initiative und dem offen im Vordergrund stehenden Anlaß des Reichstages entgegenwärt, fähig konnte, und die Vertreter der Unionpartei können heute mit Recht sagen, daß sie im deutschen Reich die Macht haben; sie müssen ihren Sieg in argentinischer Weise aus, wozu ihre Anträge zur Gewerbeordnungsnovelle das beste Beispiel sind, und können mit Recht jeden Tag von Neuem konstatieren, daß ihre Partei an Größe und Macht zunimmt. Es giebt ja in der That keine bessere Illustration für die sozialdemokratische Partei, als dergleichen öffentliche Siege; die große Menge des Volks

kommt dadurch zu der Ueberzeugung, daß eine solche feste Partei, vor der fast alle anderen Fraktionen sich ängstlich verziehen und ihre Bewegung machen, nicht nur den anderen mindestens gleichberechtigt sei, sondern auch das Recht und die Zukunft auf ihrer Seite habe. Seit den unglücklichen Tagen, wo das Sozialistengesetz fiel und der verabschiedete aller deutschen Staatsmänner, der Graf v. Caprivi, das mutlose Wort vom Sozialistengesetz sprach, ist dem die Würdigung auf die Sozialdemokratie Barock geworden ist, feiert dieselbe Triumphe über Triumphe und nimmt täglich an Macht und Einfluß und Ausdehnung zu. So ist die aus der Angst entspringende Rücksicht auf die Sozialdemokratie ein Fluch und die größte Gefahr für unser geliebtes Vaterland! Und nun müssen wir in unserer Stadt Halle dieselbe schmachvolle und unheilvolle Politik erleben! Nun müssen wir's in Halle erleben, daß eine der wichtigsten städtischen Behörden, daß unsere Polizeiverwaltung mit dem Oberbürgermeister als Chef an der Spitze ihre Entscheidungen gleichfalls vollständig von der Angst und Rücksicht vor der Sozialdemokratie abhängig macht! Ein patriotischer Festakt, der in einem Hoch auf unseren erhabenen Kaiser und in einer Gedächtnisrede auf den Gründer der deutschen Herrlichkeit seinen Höhepunkt finden sollte, ist nachgezügelter und zugehauener Wägen aus Angst vor der Sozialdemokratie verboten worden! Weil es der Sozialdemokratie mißfallen könnte, sind die genannten Reden unterlagert worden! Man ziehe nur die strengen Konsequenzen! Demnach wird vielleicht der Aufzug eines Kriegervereins, das Flagen der öffentlichen und privaten Gebäude bei Kaisergeburtstagen, schließlich wohl gar die Abhaltung von öffentlichen Gottesdiensten unterlagert, — weil es der Sozialdemokratie mißfallen oder daraus ein Skandal entstehen könnte! Man muß sich entsetzt fragen: leben wir denn noch in einer monarchischen Stadt, in dem Vaterlande, das noch eine Jugend unserer Mitbürger, wenn aus Furcht vor einer vaterlandslosen, revolutionären Motte patriotische Veranstaltungen verboten werden? Der Sozialdemokratie kann kein größerer Gefallen getan werden, als mit dergleichen Rücksichtnahmen, man erkennt damit ihre große Macht an, und das alte Wort: „wo Macht ist, kommt Macht hin“, besteht noch immer zu Recht. Darum ist das Verbot der Polizeiverwaltung nichts Anderes gewesen, als eine fruchtlose Agitation für die Sozialdemokratie.

Man hätte nun aber zum Mindesten vermuten sollen, daß die genannte Behörde mit dem einen schmerzlichen Mißgriff, den sie getan, sich bescheiden und in Anbetracht dessen den ihr durch die nationale Presse ertheilten Mißfall, selbst wenn derselbe etwas über das gesetzlich erlaubte Maß hinausgegangen sein sollte und nicht an die genannte Adresse gerichtet war, eingestehen hätte. Aber leider hat man sich auch hierin getäuscht. Vielmehr erfolgte seitens des Herrn Oberbürgermeisters, der zu gleich auch an der Spitze der Polizeiverwaltung steht, eine Auslegung wegen Verleumdung bei der Staatsanwaltschaft! Und nun wurde das Vorgehen der Behörde vor Gericht in ausführlicher

Weise öffentlich dargelegt. Denn wenn auch der Herr Oberbürgermeister bei dieser eminent wichtigen Angelegenheit, die die Öffentlichkeit im ganzen deutschen Vaterlande lange und eifrig beschäftigt hat, sich auf fast nichts mehr berufen konnte, so waren die Vorgänge den übrigen Lesern doch um so genauer im Gedächtnis geblieben. Und so ist durch die Gerichtsverhandlung das Ansehen der Polizeiverwaltung bei der nationalgefühnten Bevölkerung nachdrücklich nicht gar sehr gemindert, und der Sozialdemokratie ist ein neuer Triumph bereitet worden. Einen anderen Erfolg hat die Verhandlung nicht gehabt. Aber kam es der Polizeiverwaltung auf die Befragung des Verfassers des Qu. Artikels an? Weiß dieselbe nicht, daß der Redakteur eines nationalgefühnten Blattes gern und freudig jedes Opfer bringt, wo es sich um seine patriotische Pflicht handelt? So hat denn also unsere Polizeiverwaltung mit ihrer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft unseres Erachtens einen neuen schweren Fehler begangen, indem sie dadurch wiederum Maßstab auf die Würde der Sozialdemokratie in überaus reichlichem Maße gegeben hat. Die Hall. Ztg. aber wird gerade in Anbetracht dieser Verhältnisse auch in Zukunft um so aufmerksamer auf dem Posten sein, damit, was an ihr liegt, die Furcht vor der Sozialdemokratie in unserer Stadt wieder verschwinde und dadurch dem Fortschreiten und den Fortschritten derselben ein Ende bereitet werde. Wie im Reichstage, so ist auch in unserer Stadt, z. B. die Sozialdemokratie die Siegerin; wir aber wollen an unserem Theile trotz unserer Befragung nicht müde werden, gegen die Unflugsparole und gegen alle Maßnahmen, die zu ihrer Förderung dienen, — magen dieselben auch von der Polizeiverwaltung oder dem Reich weis sein — auszugehen — man muß kämpfen für Kaiser und Reich!

Deutsches Reich.

Salle a. S., 29. November.

Ein Vorstoß gegen den Reichsanwalt. Es ist auffallen, daß man im Centrum wie im Freisinn die gegenwärtige Zeitlage für günstig erachtet, um gegen den Reichsanwalt mit einem heftigen Angriff vorzugehen. Wie feierlich Herr Dr. Lieber in Mainz die Parole gegen Herrn v. Miquel ausgesprochen hat, so scheint diesmal dem Centrumsgewandten Dr. Imhofen diese Rolle zugestanden zu sein. Herr Imhofen äußerte sich zwar erheblich vornehmer als sein „Oberkolleg“, allein er gab das Bestmögliche an, daß jetzt in Centrums- und freisinnigen Kreisen variirt wird: Mithinigung über die Leitung der Reichspolitik, sich feierlich bis zur „Reichsverdröpfung“. Die „Hall. Volkstg.“ hat dieses Motiv natürlich alsbald verarbeitet und — wie auch zum Ueberflusse einer Reihe freisinniger Blätter durch „Privattelegramme“ gemeldet worden ist — wieder einmal das Versprechen des Führen zu Höhenlohe, betreffend die Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine, erneuert, erklärt, der Termin, bis zu dem das

Neue Abonnements

auf die Halleische Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen für den Monat Dezember.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1.— entgegen. für Halle a. S., Giebichenstein und Erutha beträgt der Abonnementspreis für Dezember Mk. 0,85 bei täglich zweimaliger Zustellung.

Das Mädchen von Apia.

(Nachdruck verboten.) Novelle von Friedrich Lohme. (Schluß.) Auba zeigte jetzt, daß sie die Pflichten der Hauswirthin wohl zu erfüllen wisse. Sie brachte das Bier in einem kleinen Stall unter, setzte vor dem Gasse Brotschiff und größteste Bannonen sowie eine Schüssel gebadener Äpfel nieder, dann lud sie ihn mit freundlicher Grazie zum Essen ein. Walter ließ sich nicht nötigen, die Hütte war so sauber gehalten, die Speisen von so appetitlicher Beschaffenheit, daß er tüchtig zuessete und sich nach dem langen erschöpfenden Ritte gehörig füllte.

Nach der Mahlzeit erschien der Samoaner zum großen Entzücken Walters mit einer laamoanischen Wibel, aus der er einige Sätze vorlas, um Johann ein langes Gebet zu sprechen. „Für dich alle Christen“, sagte der junge Mann ercent. „Christen, ja — was sollen wir sonst sein?“ meinte Auba verwundert.

„D, das ist schön“, sagte er, über diese Halsache entsetzt, er wußte selbst nicht warum.

Auba schloß nun die Desjnungen mit dichten Vorhüllungen, zündete eine kleine Lampe an, rückte für ihren Vater und sich selbst weiche Matten zum Feuer, und beide ließen dem Gasse für den Abend Gesellschaft, wie sich das für böstliche Wirthin nicht anders gebührt.

Zeit um Zeit erlaubte sich der Samoaner nach dem Namen seines Gastes, Auba beruhte aufmerkend den fremden Lauten, ihre vollen Lippen verhielt sie leise nachzusprechen.

„Wunderlicher Name“, bemerkte ihr Vater grinsend. „Weißte Reute lönderebare Namen — Wale Sened.“

„Walter Sterned —“

„Wale Sened“, wiederholte der Samoaner, sich vergesslich

bemühend, die in seiner Sprache fehlenden Konsonanten t und r aus der Reibe zu bringen. Auch Auba veruchte umsonst ihre Sprachkräfte, endlich gab man es auf; der Eingeborene erwiderte sich nach Walters Heimsatz, nach dem „Kaia von Se-anania“ (dem Kaiser von Germania), nach der „langen Handelsfrucht“ in Apia, wie die Anwohner die Plantagenellschaft der Südbreite bezeichnen, und begründete mehr.

Auf weichen Matten bereitete ihm Auba sodann sein Lager in der Nähe des Feuers; ihr Vater schloß in demselben Zimmer, während das Mädchen in einem durch Postmatten abgetrennten kleinen Kabinett die Nacht verbrachte.

Am andern Morgen fand Walter beim Erwachen schon den Morgenmüßig seiner wartend; eine Gostfreunde aßen mit ihm, und der Deutsche fuhr den wadernen Samoaner Quantitäten von Speisen und Getränken verschlingend, deren gleichzeitige Unterbringung in denselben Magen er bis dahin für eine Unmöglichkeit gehalten hätte.

Da er nun erklärte, aufbrechen zu wollen, führte Auba ihm sein Pferd mit den Worten vor: „Die Samoaner bilden sich in dieser Weise Worte ihrer eigenen Sprache für ihnen neue Begriffe und Gegenstände, sie nehmen nicht einfach die Bezeichnungen der Fremden an.“

Nach herzlichem Abschied, dem die Einladung, bald wiederzukommen, die beste Wirtze gab, tralbe Walter von dannen, in seinem Innern sich immer von neuem das Bild des reizenden Stillsbens und des lieblichen Mädchens zurückrufend. Dieses Bild verließ ihn von nun an nicht mehr — er sehnte sich Auba wiederzusehen. Schon nach einer Woche traf er — diesmal zu Fuß — wieder in der Hütte ein.

Auba lächelte anmuthig, als sie ihn erblidete; sie erhob sich höflich von ihrer Matte, reichte ihm die Hand und rief mit trüblicher Hirtlichkeit ihre Waise gegen die seine. Ihr Vater war nicht da, aber das setzte sie nicht im Mindesten in Verlegenheit; mit natürlichem Anlaufe machte sie die Sonneres des Hauses,

Walter war von nun an ein häufiger und stets gern gesehener Gast in der Wohnung Malafus, des Vaters Aubas; er fuhr mit ihm auf den Fischfang aus, ging mit ihm auf die Jagd; oft rubete er mit der Jungfrau auf das Meer hinaus und bewunderte die Beschicktheit, mit der sie das schmale Kanoe zu lenken und mittels des Auslegers vor dem Umklappen zu bewahren wußte. Wie fehl der Name, dem gestreuten Vater die psychologische Entdeckung des Schlußfusses, den der junge Deutsche faßte, Auba nämlich zu seinem Weibchen zu machen, auseinanderzusetzen; es genüge der Hinweis, daß auf Samoa zahlreiche Weibchen mit Anhalterinnen verheiratet sind, und zwar äußerst glücklich verheiratet, denn die Fräuleins von Samoa sind ebenso gutmüthige, laubere als intelligente Geschöpfen, die nicht nur dem Haushalt gut vorzustehen, sondern auch trefflich zu repräsentieren wissen.

Sicher ist, daß Walter Sterned sich, ehe noch ein Jahr ins Land gegangen, in Apia anständig machte, und am Rime seines hellbraunen Weibchens glückselig freuzieren ging. Auba verhand sich schon ganz gut in seiner Mutterprache mit ihm zu unterhalten, so lang mit hübscher Stimme deutsche Volkslieder so gut eben eine laamoanische Sprache das vermag. Die Wohnung hielt sie äußerst sauber, nur erfüllte sie ihre Hausfrauenpflichten etwas launenhaft, sie konnte absolut nicht begreifen, daß man zu bestimmten Zeiten essen und trinken müsse, sondern war der Meinung, man müsse essen, wenn man gerade Hunger fühlte.

Wie oft geschah es am Anfang, das Walter nach Hause kam: „Auba, was hast Du zu essen?“

„Zu essen? Nichts“, lachte sie.

„Aber ich habe Hunger.“

„Hunger — drängen hängen Drängen in Wasse, Wale.“

„Drängen — oh, ich möchte Fleisch essen. Kannst Du nichts braten?“

„Sogleich“, versetzte sie bereitwillig, eilte in den Hof, holte ein Gubn, schlachtete und rupfte es, wickelte es mit Kartoffeln

Weswegen Erfüllung finden müße, stehe mit dem Ansehen...
"Was hat es nun aber mit diesem 'Versprechen', das die 'Börsen-Zeitung' behauptet, ein 'unbedingtes' gewesen sein soll, auf sich? Fürst zu Hohenlohe erklärte im Reichstags am 27. Juni 1890, es befehle, die Bundesländer zu versichern, daß das in den verschiedenen Bundesstaaten für politische Vereine erlassene Verbot, mit anderen Vereinen nicht in Verbindung zu treten, außer Wirksamkeit werde gesetzt werden."

... "Es liegt in der Pflicht der beteiligten Regierungen, die Befreiung des durch das Verbot geschaffenen Rechtszustandes herbeizuführen, welche das aber - und es sei daran nicht zu zweifeln, das es sich erledige - so wird es in Zukunft auch in den abzuwartenden unter dem Verbot stehenden Staaten zulässig sein, daß die politischen Vereine untereinander in Verbindung treten, und dieser Erfolg werde unter Umständen früher eintreten, als dies durch eine Aufhebung des Art. 132 in das Bundesgesetz vorgeschrieben ist."

... * **Sozialzahlung.** Wie wenig Verständnis die Mehrheit des Reichstags von Zeit zu Zeit für die wirklichen Bedürfnisse und Bedürfnisse der Arbeiterchaft hat und wie schablonenhaft sie bisweilen in angeblicher Arbeiterfreundlichkeit macht, beweist der Bescheid, durch welchen unter Ablehnung eines Antrages des Reichstags am Montag das allgemeine Verbot der Lohnzahlung nicht nur am Sonntag, sondern auch am Sonnabend ausgesprochen wurde. Vergessen waren alle Sachverständigen darauf hin, daß es erwünscht ist, daß die Arbeiter in vielen Fällen ein geringeres Einkommen verdienen, doch ein geringeres Verbot der Lohnzahlung am Sonnabend schon aus dem Grunde nicht angebracht sei, weil in zahlreichen Fällen die Arbeiter erst am Sonnabend in ihren Haushalten zurückkehren und daher die Gefahr vorliegt, daß, wenn die Lohnzahlung an einem anderen Tage erfolgen muß, ein beträchtlicher Teil des Lohnes nicht dem Haushalte zugeführt werden würde. Vergesslich wurde auch von den sachkundigen Mitgliedern des Reichstages darauf hingewiesen, daß das Verbot der Auszahlung am Sonnabend in vielen Fällen mit Notwendigkeit durchgeführt werden würde, die Lohnzahlung auf den Montag zu versetzen und hies die Verhältnisse der Haushaltungen der Arbeiter noch ungleich ungünstiger gestalten würde, als es bei der Auszahlung am Sonnabend der Fall ist. Sozialdemokraten und Centrum blieben in diesem Vereine auf ihrem Scheine bestehen und so wird, wenn nicht noch in dritter Lesung eine Wendung zum Besseren eintritt, die Gewerbeordnungs-Novelle unter der Firma der Arbeiterfreundlichkeit des Centrum und der Sozialdemokratie mit einer Bestimmung beladen werden, welche in zahlreichen Fällen den Arbeitern und ihren Familien zum größten Schaden gereichen muß.

... * **And der gestrigen Sitzung des Reichstags.** Der Reichstag behandelte im weitem Verlauf der zweiten Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle die wichtige Frage der den Gehältern, Beamten und Arbeitern in offenen

Verkaufsstellen zu sichernden Ruhezeit. Die Kommission hatte sich für eine Maximalruhezeit empfohlen und dabei einen Unterchied gemacht zwischen Arbeitern, die in einem Unternehmen tätig sind, und solchen, die in mehreren Unternehmen tätig sind. Bei den letzteren soll die Mindestruhezeit 11 Stunden betragen, bei allen übrigen nur 10 Stunden. Hiergegen wandte sich ein Antrag der deutschkonservativen Fraktion, der keinen Unterchied gemacht, sondern die 10stündige Ruhezeit für alle eingeführt wissen wollte. Dieser letztere Antrag will auch die Mittagspause für die außerhalb des Geschäftes befindlichen Leute auf eine Stunde festsetzen gegenüber dem Kommissionsbescheid, der hierfür 1/2 Stunden bestimmt. Die freiwirtschaftliche Volkspartei wünschte allgemein elfstündige Ruhezeit. Die Sozialdemokraten hatten natürlich wieder, wie sich der Abg. Jacobstötter äußerte, einen "Kontinentalantrag" eingebracht, der zwei Stunden Mittagspause und 12 Stunden Mindestruhezeit verlangt. Sprecher der Sozialdemokraten war gestern der Abg. Rosenow, dem man es anhöre, daß sein Feld die Volkserfassung ist, in der der Arbeiter, da er gewöhnlich vor politisch ungeschulten Leuten spricht, Eindruck erwecken kann, wenn er nur - um einen sozialdemokratischen Ausdruck zu gebrauchen - es richtig versteht, sich die 'Rolle des Hühners' zu geben. Sehr naadrücklich erwähnte sich Staatssekretär Graf Balthasar gegen eine derartige Vorschlagsweise der Sozialdemokraten. Er sagte: Die Regierung liebt die Kulturarbeit auf der hohen Bahn des praktischen Lebens mit allen Vorteilen, die Sozialdemokraten machen über Nacht Gesetz. Ich bin für den Arbeiter und die Arbeiterin, aber ich bin nicht für die Arbeiterin, die sich nicht. Sie hätten eben nur ein Interesse daran, den Leuten vorzumachen, als ob sie nur allein ein Verständnis und ein Herz für das Volk hätten. Um Übrigen war er der Ansicht, daß man einen Unterchied zwischen den einzelnen Lebensgeschäften machen müßte und daß man nicht den Wogen zu straff passiv wäre, denn er werde man den passiven Widerstand der Geschäftsinhaber, an dem sich manche gute gesetzliche Bestimmungen scheitert. Man löst jetzt einen Versuch mit den weniger bestehenden Verhandlungen machen, damit sich die Sozialdemokraten dazu gezwungen werden, weitere Schritte zu tun, die nicht angeht für die Zukunft. Das Ergebnis war, daß ein Antrag Albrecht und Rosenow, der auch von Abgeordneten von Salich (H.) befürwortet wurde und Sitzgelegenheiten für die Verkäufer und Verkäuferinnen anbefiehlt, angenommen wurde. Außerdem wurden die Anträge der Kommission genehmigt.

... * **Gegen die Streikverhote.** Die Reichsbehörde endlich eine Handhabung gefunden, welche auch vom Kammergericht gebilligt worden ist. Der Tarifblatt ist folgende:
"In einer Stoffabrik in der Alexandrinienstraße zu Berlin nach einem Ausfahnd ausgebrochen, wobei auch Streikverbot ausgeflossen worden waren. In dieser Fabrik ein Drechsler Gravel, der vor der Fabrik aus und abging, um zu kontrollieren, wer von den Arbeitern der Fabrik die Arbeit nicht einstellt. Als ein Schwämmen der Gravel anforderte, sich zu entfernen, begann er sich nach der anderen Seite der Straße, um dort aus- und abzugehen und seine Aufgabe als Streikverbot zu erfüllen. Der Schwämmen forderte ihn wieder auf, sich auch zu entfernen, da er überhaupt nicht mehr in der Straße zu sein habe. Hier auf Gravel seiner Aufforderung nicht nachzukommen, wurde er gefangenommen und zur Anklage gebracht. Das Schöffengericht urteilte ihn auch auf Grund einer Polizeiverordnung, wonach ich derartige Strafen macht, der einer im Interesse der öffentlichen Sicherheit den Ausfahnd den Aufenthalt in einer Gegend unterliegen, wo der Aufenthalt nicht zulässig ist, da infolge von Anstößen es leicht zu Unruhen kommen könne. In seiner Revision behauptete der Angeklagte die Gültigkeit der Verordnung, da sonst Arbeiter aus einer Stadt vertrieben werden könnten. Das Kammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet ab, erachte die Verordnung für gültig und nahm an, daß der Angeklagte auf die Aufforderung des Schwämmen eine Gegend verlassen mußte."
Der 'Vorwärts' trauert darüber natürlich in Sach und Mitleid. Demokratische Blätter halten sich erregt darüber auf, daß diese gerichtliche Entscheidung ein Recht schafft, das jetzt erst am Wege der Gesetzgebung von Reichstage gelassen werden sollte, und sie beuten an, daß die Arbeitswilligenverlage eigentlich recht unbillig gewesen sei, da es, wie die Erbringung geizig, auch so geht. Beide Einwendungen sind vollständig. Gewiß geht es auch so und man hat allen Grund, es mit Freuden zu begrüßen, daß doch nach gesetzlichen Bestimmungen vorhanden sind, welche ein Einrichten

... **Abonne laudete** die den Ergänzungen ihres Mannes von der Pracht und Herrlichkeit der bewähren Städte, von den Reichthümern und Schäthen der reichlich bebaute Ebenen, von den Wundern der Kunst, die man sich schon" rief sie entsetzt, wie frue ich mich, es zu sehen." Er näher jedoch die Abreise herandrückte, desto trauriger wurde Auba. Endlich erstarrte sie ihrem Gatten unter Thränen, sie konnte Uplu, nicht verlassen.

... **"Warum nicht, Auba?"**
"Hier bin ich geboren, hier ist mein Vater, hier sind meine Verwandten. Alle meine Vorfahren haben hier gelebt, sie sind nie fortgegangen - wenn ich Uplu verlassen müßte, so müß ich sterben!"

... **Kein Juredd half.** Seine Bitten erwiderte sie. Da erklärte Auba energisch: Sie müßten sich beide der Notwendigkeit fügen. Sie würden ja bald nach Uplu zurückkehren. Auba blickte ihn mit ihrem großen Augen Anher an, sie trat auch still und mortos ihre Vorbereitungen zur Abreise; als die Stunde der Einschiffung aber herankam, war sie mit ihrem Rude nirgends zu finden.

... **Walter,** das schlimmste fürchtend, suchte überall nach ihr, im Garten, am Strande, bei ihren Bekannten. Endlich fand er sie im Walde, unter einer Palme sitzend. Sie pregte ihre Ringen an ihre Brust und weinte bitterlich.
"Auba, mein Auba, was ist Dir?"
"Auba, ich kann nicht fort von hier - ich muß sterben, wenn Du mich fortbringst!"

... **Walter stand** lange in finsternm Sinnem. Allfich erhellten sich seine Züge, er schloß die beiden theuren Wesen innig in seine Arme und rief mit tief bewegter Stimme:
"Wohl, Auba, wir bleiben, - ich will einen Anwalt beauftragen, die Sache zu schließen, - so gut es geht - aber es steht Geld, viel Geld auf dem Spiele."
Da laudete das schöne, junge Weib laut auf, küßte ihn unzählige Male, küßte das Kind und hob es triumphierend empor. "Auba, liebes Auba," flüßerte sie ihm mit der alten sonnigen Gelertze ins Ohr, "was brauchst Du Geld? Es wählst ja Drangen genug auf den Bäumen!"

... **gegen die größten Auswüchse** des Koalitionsterrorismus ermöglicht. In ähnlicher Weise sind ja schon früher die Streikbestimmungen in der Gesetzgebung und der Große-Tagung-Verträge fast benutzt worden, um gültige Bünden im Gewerbe einengen auszuführen. Doch eine solche Lösung gesetzlicher Bestimmungen an sich kein nachsehenswerther Zustand ist, liegt auf der Hand. Eben deshalb hat die Regierung den Versuch unternommen, diese Materie durch spezielle Bestimmungen zu regeln. Nachdem derselbe an dem Wiberstand der Majoritätsparteien des Reichstags gescheitert ist, liegt gerade für Männer dieser politischen Richtung kein Grund vor, sich zu beschwären, da sie das Fortbestehen der Zustände, die sie beklagen, selber gewollt haben. Festzuhalten ist dabei immer, daß ein Streikverbot nicht mit dem Zwecke der Betrugung und Einschüchterung von Arbeitswilligen eine durchaus strafwürdige Handlung ist. Wenn der 'Vorwärts' daher meint: Wenn die Polizei logisch sein will, muß sie auch die Arbeitswilligen den Verbot in dem betreffenden Städtchen verbieten, dem durch ihr Zusammenfinden mit Streikenden kann es zu Ordnungsbildung kommen', so weist entgegen dieser 'Auff', ganz richtig darauf hin, daß das sozialdemokratische Blatt dabei ganz vergißt, daß die Arbeitswilligen erfahrungsgemäß nicht die Gemüthsheit haben, andere Leute zu belästigen und an der freien Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu hindern, während mit dem Streikverbot diese Absicht in zahllosen Fällen verbunden ist.

... **Professor Schmolzer** und das Flottenprogramm. Den zweiten von der Freien Vereinigung der Flottenprogramme trage veranlaßte Vortrag hielt gestern Abend in Berlin der Professor Dr. Gustav Schmolzer über das Thema: Die volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung einer starken Flotte für Deutschland. Der Redner setzte seine Ansichten folgendermaßen zusammen: Deutschland müßte in der neuen Entwicklung der Dinge an der Spitze stehen und ohne Eroberungspolitik seine Interessen bewahren und jenseits der Weltmeere wahren. Aber das könne nur erreicht werden durch eine starke und leistungsfähige Flotte, die die ultima ratio der modernen Völker-Civilisation bildet. Kein anderer Volk der Welt könne sich dann auf Macht und Ruhm berufen, selbst wenn er in der Welt der Bevölkerung zurückgeblieben sollte. Er könne den Auspruch eines ungenannten Autors, daß der Kolonialtrieb einen ausfallsgebenden Faktor für die Bildung der künftigen Welt bildet, vollkommen für richtig anerkennen und wirtschafliche, soziale und politische Vorteile aus demselben ableiten. Deutschland müßte, das zurzeit die Welt aber wahre Weltbesitzer sein müßte. Was unter Kaiser Wilhelm I. und Bismarck die Schaffung des Deutschen Reiches gewesen, das werde für die Zukunft unter Kaiser Wilhelm II. die Ausrichtung der deutschen Politik unter dem Schutze einer großen, leistungsfähigen Flotte sein.

... **Personalnachrichten.** Der Kaiser genehmigte das Abschiedsgeld des Landrats von Leer, des Dr. jur. Grafen Wedel, und ernannte den Regierungs-Abthelungs-Rat Wilh. Böhm zum kommissarischen Landrats-Verwalter. - Der Oberkreuzrichter von Bonn, Dr. v. Harnack ist gestorben.

... **Das Centrum** wird immer weniger mächtig, um die den Zweck zu erreichen. So malt die 'Allg. Volks-Zeitung', die den demokratischen Flügel der ultramontanen Partei vertritt, eine 'neue Heeresvorlage' an die Wand, um dadurch Stimmung gegen die Flottenvermehrung zu machen. Es verlohnt sich nicht, auf die Phantasien des rheinischen Blattes im Einzelnen einzugehen.

„Ausland.“

Frankreich.

... **Der Staatsgerichtshof.**
In der gestrigen Sitzung sagte der Vize-Präsident, Mitglied der Antikennengasse, was er in der Lage, an welchem die Verhandlung vor der Akademie des Reichs stattfand, seine Unzufriedenheit darüber äußern zu wollen, daß der Versuch, die Truppen zu einem Marsch nach dem Gharde zu veranlassen, nicht gelungen sei. Der republikanische Bericht, was die Beziehungen zu den Republikanern, Guerin behauptet dagegen, der Vize habe 6000 Fr. erhalten, um gegen ihn auszugehen. Es wird Johann der Polizei-Inspizitor vernommen, welcher die Aussagen des 'Fort Chabrol' zu wiederholen hatte. Derselbe sagt aus, er sei von Guerin beauftragt und bezahlt worden. Ein Republikaner berichtet, daß 'Fort Chabrol' in seinen Ketten aus Paris entlassen, welche bestimmt zu sein schienen, jemandem auszuweichen. Er gibt Erklärungen hinsichtlich der von Guerin bezüglichen Verhältnisse an. Guerin bezieht die Unterdrückung der Folgen des 'Fort Chabrol' von sich auf, was er nicht gesehen, und man habe sie mit seinen Finanzen loszudrängen können. (Verleser.) Ein kürzlich als Soldat verbannter von Guerin behauptet, daß er die Besatzung nicht bestimmt sei, nach dem Revolver, mit dem Guerin auf die Polizeikommissionen, darauf gelangt war. Präsident Fallieres erwidert eine neuerliche Unterredung über diesen Punkt an. Die Sitzung wird dann geschlossen.

... **Das Nachtlänge der 'Affäre'.**
"Das es Auba" erzählt, man arbeite im Seine et Oise-Departement da, Dreyfus im Januar zum Senator wählen zu lassen; die Quelle fernerzeitlich ihm die Nachricht. - Gestern sollte im Zivilprozess-Verwaltungsgericht über Biagazzi's Erben- und Vermögensangelegenheit gegen den 'Hou' verhandelt werden; der Vorsitzende verlagte die Verhandlung auf den 18. Dezember mit ausdrücklichem Hinweis auf die vorausgesetzliche Anwesenheit. Abort, der sich gegen den die Verlesung vermahnte, drückte in kräftigen Worten die Hoffnung aus, daß die Anwesenheit nicht werde bewilligt werden.

Außen.

... **Rußland und Perzien.**
Nach einer Petersburger Drohung der 'Daily Mail' wurde, wie ein eigener Telegraphist meldet, in der vorigen Woche ein neues Abkommen zwischen Rußland und Perzien unterzeichnet, wonach Rußland die Anerkennung eines Monopols für Eisenbahnen in Perzien bis Oktober 1909 erklärt.

Der Krieg in Südafrika.

... **Wom westlichen Kriegespauplatz** wird gemeldet, daß der Generalleutnant Lord Methuen schon nach den Erfahrungen des 23. November im Gefecht von Belmont seinen ursprünglichen Plan, ohne Gepäc und Trau in wenigen Tagen walmarischen Kimberley zu erreichen, aufgegeben habe, weil er gesehen habe, daß auf dem ganzen Weg, welchen er auf dem besten feindlichen Wiberstand zu gehen habe. Seine Absicht soll jetzt dahin gehen, möglichst nur in der Nacht zu marschieren, die feindlichen Aufstellungen zu übergehen oder sie unter dem Schutze der Dunkelheit zu überumpeln, um die Truppen nicht mehr eint zu mörderischen Feuer auszugehen. In solcher Absicht zogen am Sonnabend, 26. d. Mts. die englischen Truppen in der Stärke von 7500 Mann auf der Randstraße vor und kamen ganz überraschend und ohne es zu wollen in das Gefecht von Graspan, über dessen Verlauf in der 'Abel-Antworten' folgendes mitgeteilt wird:

Neu!

Von jetzt an
bringt die

Neu!

MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürste
in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke  folgende Neuheiten zum Verkauf:

Gluten-Kakao
in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines
ausgezeichneten
KAKAO-FRÜHSTÜCK'S
für **5** Pfg.

MAGGI's Gluten-Kakao
verbindet seltenen Wohlgeschmack
mit grösstem Nährwerte und ist in
folgenden Sorten erhältlich:
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-
Suppen
in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
für **10** Pfg.

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen
sind nur mit Wasser in wenigen
Minuten herstellbar. In 25 ver-
schiedenen Sorten der beliebtesten
Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
kräftiger FLEISCHBRÜHE
— fett —
für **12** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln
sind durch einen Paraffinüberzug ge-
schützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe
enthält 2 Port. konzentrierten Auszug
von bestem mit Gemüse abgekochtem
Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.
Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
feinster KRAFTBRÜHE
— entfettet, extra stark —
für **16** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln
für Kraftbrühe enthalten extra stark
konzentrierten entfetteten Fleisch-
saft von feinstem Auszug und sind
ausser für körperlich und geistig
stark Angestrenzte besonders wert-
voll auch für Kranke und Genesende.

Maggi
zum Würzen.
Probe-Fläschchen
für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen,
um augenblicklich jede Suppe und
jede schwache Bouillon gut und
kräftig zu machen.
Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 „ 70 „

Hôtel u. Restaurant
z. Gold. Schiffchen,
Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr. 649
(H. Heller)
empfehlenswert ausser dem Hause
in 1- und 2 Liter-
Glas-Krügen
mit Patentverschluss:
Hall. Action-Pilsener Bier à Ltr. 30
Liebtschauer Böhmisches à Ltr. 45
Münchener Löwenbräu à Ltr. 45
und werden Bestellungen auf Hall.
Action-Pilsener in Siphons à 5 Liter
bis Mittags 1 Uhr gern entgegen gen.
Mittagsstisch v. 12½ - 2 Uhr
im Abonnement 1 M.
u. a. täglich
frische Pfahlmuscheln.
Wiedersdorf.
Sonntag, den 3. Dezember:
Ball,
wozu ergebenst einladet
Barth.
Sch. a. all. Orten respect. Herren f. d.
Ber. m. h. Sündl. u. Götter, gut eingeführt.
Einreden. Grosse Profitt. u. est. Pflanz.
Wilh. Schumann, Hamburg.

Im deutschen Volk ist die Sehnsucht nach dem Meere, ist die Ueberzeugung erwacht,
dass unsere Stellung unter den Weltmächten, das die hohe Entwicklung unseres
Handels und unserer gewerblichen Thätigkeit nur gewahrt werden können unter dem
Schutz einer starken Flotte. Dieser Anschauung einen deutlichen Ausdruck zu geben, einen
festen Rückhalt zu verleihen, ist vor etwa Jahresfrist der

Deutscher Flottenverein

gegründet worden, dem heute schon mehr als 80 000 Mitglieder in allen Theilen des Reiches
angehören. Auch hier in Halle haben sich bisher etwa 600 Mitglieder zu einer Orts-
gruppe vereinigt. Aber trotz dieses schönen Erfolges zweifeln wir nicht, dass sich noch zahl-
reiche Gesinnungsgenossen unter unseren Mitbürgern finden, die es bisher nur aus dem einen
oder anderen Grunde unterlassen haben, ihren Anschluss an den Verein zu vollziehen. An
alle diese ergeht die Bitte, das Veräumte nachholen und durch Eintritt in die
hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins auch vor der Öffentlichkeit bekunden zu
wollen, dass sie unserer Sache zu dienen und unsere Bestrebungen zu unterstützen geneigt sind.
Der geringste jährliche Beitrag beläuft sich auf nur 50 Pfg. Allen Mitgliedern geht
das Monatsblatt des Vereins, das mit Abbildungen versehene „Flottenfreund“, regelmäßig zu.
Anmeldungen nimmt jedes Mitglied des unterzeichneten Vorstandes, insbesondere der
Schriftführer Prof. Fraenkel jeder Zeit entgegen.

Baath, Generalmajor i. D., Bernburgerstr. 4. Kuhlow, Generaldirektor, Vorsitzender
der Handelskammer, Jägerplatz 15. Bethcke, Geheimere Commerzienrath, Gr. Stein-
straße 19. Dr. Fraenkel, Professor, Gr. Steinstraße 71. Zoll, Salinendirektor,
Mansfelderstraße 52.

Anstalt
für Massage
u. Heilgymnastik
von
E. Oertling,
Halle a. S., Heinrichstr. 8.
Geöffnet täglich von 8 - 7 Uhr.
Sprechstunden:
für Damen von 12-1 Uhr,
(Frau Oertling),
für Herren von 3-5 Uhr.

Pension.
Ander, welche von Eltern 1900 ab
das Gymnasium zu Merseburg besuchen
sollen, finden bei mir gute Pension &
Jahrespreise von 50-80 M.
v. Michaelis, Major a. D.,
Klosterstraße 11 a.

Germania-
Backpulver
— feinste Marke —
langjährig bewährtes Triebmittel
zum Backenbrot.
überall höchst prämiert,
empfehle geübten Konsumenten an-
gelegenlich.
Erhältlich in
im Verkaufsstelle meiner Fabrik
Gr. Märkerstraße 25 u. 24
und in den meisten Bäckereien.
Th. Franz, Halle a. S.,
Sofitferant.

Gallische
Puppen-
Klinik,
Zuh. Herm. Petsch,
Zeipzigerstr. 63, 1 Tr.
Goldscher Tisch.
Mit 2 Heilagen.

Naumann's Nähmaschinen

sind weltberühmt!

SEIDEL & NAUMANN DRESDEN.

Vertreter: **Otto Giseke Nachf.** Inh.: Oscar Schill,
Reparaturen aller Art billigst. Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.
Gewähre Theilzahlung.
Eind und Verlag von Otto Giseke, Halle (Saale), Zeipzigerstraße 87.

21.00-21.50 $\frac{1}{16}$, do. Nr. II 16.00-17.00 $\frac{1}{16}$, Roggenmehl 11.00 bis 11.50 $\frac{1}{16}$ per 100 Pfd. incl. Fracht.
 - New-Yorker, 28. Nov., 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
 (Die getriebenen Notierungen sind einmündlich befragt.) Baumwolle
 in alle Welt in New-York 7 1/8 (7 1/8), Lieferung Dec. 7.50 (7.50), Lieferung Feb. 7.57 (7.54), in New-York Dec. 7.50 (7.50), Petroleum, Standard white in New-York 9.65 (9.65), Credit in Philadelphia 9.60 (9.60), Refined (in Galien) 10.75 (10.75), Credit in Baltimore at Oil City 161 (161), Samarra 188 in Bremen 5.40 (5.40), Note & Brothers 5.70 (5.70), R. A. S. per Nov. - (-), Dec. 88 (88), Mai 88 1/2 (88 1/2), per Wien (***) rother Winterweizen loco 7 1/2 (7 1/2), Weizen per Nov. - (-), Dec. 71 1/2 (70 1/2), per Mai 75 (74 1/2), Getreidemarkt nach Wien 7 1/2 (7 1/2), R. A. S. per Nov. - (-), Dec. 7 1/2 (7 1/2), R. A. S. per Mai 7 1/2 (7 1/2)

Des. 5.90 (5.90), per Feb. 6.15 (6.09), Weib. Coring Wheat clear 2.75 (2.75), R. A. S. per 3 1/2 (3 1/2), Sam. 27.50 (27.50), R. A. S. per 17.00-17.50 (17.50).
 *) Tendenz Weizen: fleig.
 *) Tendenz Mehl: fleig.
 - Chicago, 28. Nov., 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
 (Die getriebenen Notierungen sind einmündlich befragt.) Weizen
 per Dec. 67 1/2 (67 1/2), per Mai 70 1/2 (69 1/2), R. A. S. per Dec. 31 (31 1/2), Samarra per Dec. 4.90 (4.92), per Jan. 5.12 (5.15), Spot flour clear 5.25 (5.25), R. A. S. per Dec. 8.02 (8.05).
 *) Tendenz Weizen: fleig.
 *) Tendenz Mehl: fleig.

Börse von Berlin vom 29. November.
 Die Haltung der Börse war zu Beginn eine feste im Einklang mit der guten Tendenz der auswärtigen Börsen. Der Rentenmarkt zeigte gegen gestern nur geringe Veränderungen. Der Fondsmarkt lag fest, Spanien weiter gefragt auf Paris. In Eisenwaren waren Bochumer und Dortmunder häufig gefragt, letztere liegen um 3 Proz. Kohlenaktien ebenfalls gut behauptet. Schiffahrtaktien bei festem Gehalt fest. Im Eisenbahnaktienmarkt waren Italiener höher gefragt, Devisen ruhig, Transatlantisch, Canada fällt. In der 2. Börse finden wir durchweg festes Geschäft, für Banken bleiben lebend. In allen übrigen Umfangesgebieten eine Veränderung. Privat-Diskont 5 1/2 Proz.

Coursnotierungen
 der Berliner Börse v. 29. November
 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichsbank 10000	3 1/2	98.20%
do. do. 10000	3 1/2	98.20%
Preuss. Cons. Anleihe 10000	3 1/2	98.00%
do. do. 10000	3 1/2	98.00%
Preuss. Cons. Anleihe 10000	3 1/2	98.00%
do. do. 10000	3 1/2	98.00%
Preuss. Cons. Anleihe 10000	3 1/2	98.00%
do. do. 10000	3 1/2	98.00%
Preuss. Cons. Anleihe 10000	3 1/2	98.00%
do. do. 10000	3 1/2	98.00%

Österreichische Staatsanleihen.

1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%

Österreichische Staatsanleihen (Fortsetzung).

1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%

Österreichische Staatsanleihen (Fortsetzung).

1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%

Österreichische Staatsanleihen (Fortsetzung).

1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%
1861er Rente	1897	1898	97.25%

Ausländische Fonds.

Argent. Cons. Anleihe	5 1/2	83.30%
do. do. 10000	5 1/2	83.30%
Brasil. Cons. Anleihe	4	94.00%
do. do. 10000	4	94.00%
Brasil. Cons. Anleihe	4	94.00%
do. do. 10000	4	94.00%

Bank-Aktien.

Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%

Bank-Aktien (Fortsetzung).

Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%

Bank-Aktien (Fortsetzung).

Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%

Bank-Aktien (Fortsetzung).

Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%
Bank für Sozialwesen	1897	1898	170.40%

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Hallesches Adressbuch 1900
 Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Mitbestandes und mit voller Berücksichtigung des Oktober-Umzuges
 nebst dem Einwohner-Verzeichnis der Bezirke
 Siebighausen, Cröllwitz, Trotha, Wilsberg u. Niemitz, und neuem Stadtplan (Verlag W. Knuthsberg)
 ist erschienen und in elegantem Einbande zum Preise von
3 Mark pro Exemplar
 vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 16.

Coburger Aktienbier
 empfiehlt in Fässern, Flaschen und Krugbier (Syphon)
E. Lehmer.
 Haupt-Contor: Lager und Eiskellereien mit direktem Geleitsanschluss Landsbergerstrasse 7, Fernspr. 238.
 II. Contor: im Hause meines früheren Geschäftsböhrergasse 2, an der Gr. Ulrichstrasse, Fernsprecher 1267.

Neues Theater,
 Halle, Gr. Ulrichstrasse.
Belachinis
Zaubertheater.
 Vom 1. bis incl. 6. Dezbr.,
 Abends 8 Uhr:
Große Zaubervorstellungen,
 dargestellt von dem
Foßkünstler Belachini,
 beehrt mit den höchsten Auszeichnungen für Kunst und Wissenschaft.
 Auf meiner eigenen Bühne bringe ich die neuesten und sensationellsten Experimente zur Darstellung.
 Jede sofort das Entree zurück, wer meine Vorstellungen unbefristet bestellt, mehr zu bieten ihm ist nicht im Stande.
Preise der Plätze
 im Vorverkauf: 1. Platz 1.25 Mt., 2. Platz 0.80 Mt., 3. Platz 0.50 Mt., Gallerie 0.30 Mt.
 an der Kasse: 1. Platz 1.50 Mt., 2. Platz 1.00 Mt., 3. Platz 0.60 Mt., Gallerie 0.40 Mt.
 Vorverkauf befindet sich bei Herren Steinbrecher & Jasper, Partizipat 1 und Scharenstrasse 1, sowie Franz Penemann, Gr. Ulrichstrasse 50.
 Schluß des Vorverkaufs Abends 6 Uhr.
 Es ladet zum Besuch herzlich ein
Belachini.

Landw. Arbeitsnachweis
 Staßfurt,
 Gledingerstraße Nr. 1
 empf. sich den geehrl. Verhältnissen u. Bezahlung von Personal in allen Branchen ebenso landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen für dies und nächstes Jahr, in jeder Zeit und bittet die geehrl. Verhältnissen bei Besatz um zeitigen Zutritt. Kontrakt einzuhandeln.
G. Schneider.

Sichere Hypothek
 von 6000 Mark zu 4 1/2 % sind der sof. od. später mit Verzicht zu cediren. Off. unter Nr. a. 1478 bei Rudolf 1891

Vermietungen.
Salbe I. Etage,
 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör per 1. April 1900 zu vermieten. Preis 390 Mt.
 Gaudastraße 3.

Beilstraße 131
 I. und II. Etage, je 7 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten.

Pelz-Mäntel, Pelz-Capes, Colliers, Muffen, Barrettes, Herren-Pelze etc.
 elegante Anfertigung.
 empfiehlt
Christian Voigt,
 Halle a. S.,
 Schmeerstrasse 21.
 Fernsprecher 244.

feinen Handarbeiten und Tapiseriewaaren,
 sowie alle zur Stickerei nötigen Materialien als:
 Seide, Wolle, Stickgarne, Chenille, Posamenten, Ledersachen, Korbwaren etc.
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in der Zeit von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ansonderst.
 Ganz besondere Gelegenheit zum Einkauf von
Weihnachts-Geschenken.
Louise Guldensuss,
 Halle a. S., Poststr. 91/10.

Stadtheater
 Direction: M. Richards.
 Donnerstag, den 30. Novemb. 1899,
 Abends 7½ Uhr:
 76. Vorstellung im Repertoire:
 Abonnement 4. Viertel.
 57. Abonnement-Vorstellung.
 Farbe: weiss.
 Novität! Zum 3. Male:
Trennung.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Behold.
 Regie: Oberregisseur Hofmann.
 Personen:
 Günther, Großkaufmann Eugen Gura.
 Marie, seine Frau. G. Diehl-Förster.
 Curt, kleiner Sohn, Alffinger Julius Wolff.
 Saabe Martini, Günthers
 Pflegetochter. Fräul. Nöck.
 Gerhard Dalberg, Fräul. Nöck.
 Günther, Richard Kahn.
 Frau Dalberg, dessen
 Mutter. Th. Baumann.
 Agnes Seiffert, Fanny Rheinert.
 Georg Ebert, Kadett, Joh. Jähde.
 Fritz Langner, Ingenieur Fr. Werner.
 Geinzer, Lehrling bei
 Günther M. Gordenberg.
 Anna, Stubenmädchen bei
 Günthers Gise Seidel.
 Frau Brandt, Dalbergs
 Wirthin. Martha Kubben.
 Hieraus: Neu einstudirt:
 Ct. Eine Großstadt. Zeit: Gegenwart.
 Vorher:
Militärfromm.
 Sentenbild in 1 Akt von G. von Noet
 und L. von Trotha.
 Regisseur: Fritz Berend.
 Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
 Ende gegen 10¼ Uhr.
 Sperrplätz C. W. Trothe, Poststr. 11.
Walkalla-Theater.
 Direction: Rich. Hubert.
 Ephraim Thompson's abge-
 richtete drei **Wunder-Gleipanten.**
 (Einzig dastehend! Sensationell!) —
 Die vier Hilgert's, Elite-Barriere-
 Akrobaten in Salon-Toilette. —
Romana Talbot's "Gricie Tal-
 bot's". (Sensationell!) — **Mr.**
Eske, Akrobaten-Großvater-Akrobaten
 und einleitender Equilibrist. — **Mr. Louis**
la Chapelle, Baudechner mit auto-
 matischem Violoncello-Maschine. — Die
 Schwestern **Pepita** und **Rosita,**
 Wiener Walzer- und Verwandlungs-
 Tänzerinnen. — Fräulein **Gerrard**
Theodor, Monofortin und Kunst-
 plehrin. — **Der Walter Steiner,**
 Original-Gefangs-u. Charakter-Summist.
 Die Geschw. **Anna** u. **Siegmond**
Linné, Orig. Gesangs-Duettsisten.
 (Nur dem Wasserball. Neu!)
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Ball- u. Gesellschafts-Kleiderstoffe.

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen für

Tanzstunden-Bälle

Mull, Organdy, Battist, Tüll, glatt und gemustert.
 Backfisch-Seide, Meter 0,90—2,00 Mk.

Gesellschafts-Kleider

Elfenbein und helle moderne Farben in Cheviot, Rips,
 Armure, Mohair.

Ball-Kleider

Seidengaze, Tüll, Bengaline-Seidenstoffe.

Letzte Neuheit

Thautropfen-Gaze, Gaze mit Spitzeneinsatz, gestickte
 Tüllkleider, Glockenform.

Sehr billige Preise.

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 87.

Jünger Landwirth
 mit guten Kenntnissen, der seine jetzige Be-
 schäftigung aufgibt, weil sehr viel von
 verb. Insp. befreit werden wird, sucht
 ähnliche Stellung zu sofort od. 1. Jan.
 Händsch. Nr. 117, Hofen b. Bangerhölz.

Volontär-Verwalter
 zu baldigem Eintritt sucht
 Domäne Köthenhof bei Weimar.
 Für mein Mannfacturen-Geschäft
 suche ich zum 1. Januar 1900 einen
 Lehrling mit guter Schulbildung.
 Ferd. Dentsch's Wwe., Weimar.

Erste Verkäuferin
 für mein Papiereier-Geschäft
 gesucht gegen hohen Gehalt.
 Ausführl. Off. mit Salutarimpres-
 bitte ich Bild und Zeugnis-
 schein beizulegen.
Hermann Lebbin,
 Magdeburg, Breitweg 173.

Suche für 1. Januar eine in allen
 Zweigen der Landwirtschaft erfahrene
Mamsell.
 Zeugnis-scheine und Gehaltsanprüche
 sind einzulegen. [5211]
Schubert,
 Rittergut Jangenberg 6. Bez.

Ein gebildetes Mädchen (22 Jahr),
 sucht zum 1. Januar Stellung als Stütze
 der Hausfrau, eventl. auch als
Wirthschafterin.
 Beside Off. unter D. E. S. an
 Rudolf Mosse, Radweg 1. S. 15.

Landwirthschafterinnen und
 Schularinnen erhalten sehr gute Stellen
 d. Frau A. Kühn, St. Ulrichstr. 3. I.
 Sehr wenig Gebühr!

22jährige Köchin
 sucht 1. Dez. Stelle auf ein Rittergut,
 Domäne oder dergl. durch
 Frau A. Kühn, St. Ulrichstr. 3. I.

Heiraths-Gesuch
 Ein sehr aufwärtiger, 30-jähriger
 sucht eine Lebensgefährtin mit gutem
 Charakter im Alter von 40—45 Jahr, ohne
 jeden Anhang. Off. m. Angabe der Verz.
 hältnisse bitte bis z. 3. Dez. d. d. an
 Nordhäusern u. L. K. No. 100 niederzul.

Jünger Landwirth
 Bekker eines Stadtraths u. Provinz-Gardier,
 beschäftigt sich zu bevertheilung. Junge
 gebildete Damen, welche auf dieses ein-
 heimische Geschäft einwirken wollen und
 über ein bisonisches Vermögen v. ca. 15000 Thl.
 verfügen können, belieben ihre Adressen
 unter B. Z. 1477 an Rudolf Mosse,
 Halle a. S., einzulegen. [5342]

Familien-Nachrichten.
 Die hiesigen Familien-Nachrichten
 sind zu lesen in den Nummern
 der Zeitungen, welche in
 der Stadt zu finden sind.
 Die hiesigen Familien-Nachrichten
 sind zu lesen in den Nummern
 der Zeitungen, welche in
 der Stadt zu finden sind.

Nachruf.
 Am 25. d. Mts. verschied nach
 längerem Leiden unser langjähriger
 Stenograph, Herr
Louis Wiebach.
 Wir verlieren in dem Verstorbenen
 einen jederzeit pflanzlichen und
 gewissenhaften Mitarbeiter und
 werden demselben jederzeit ein
 ehrendes Andenken bewahren.
 Köthen, d. 28. Novemb. 1899.

Der Gemeinde-Vorstand.
 Verlobt: Fr. Emma Dreesenstedt u.
 Fr. Lehrer Ernst Heller (Al.-Schwechten).
 Fr. Paula Schröder u. Fr. Lehrer
 Gustav Hütel (Häckerleben). Fr. Jo-
 hanna Hütel u. Fr. Otto Wiedem
 (Leipzig).

Verlobt: Fr. Alfred Dr. Wilhelm
 Wendt u. Fr. Alice Bernhardt (Mar-
 tins-Hof-Leipzig). Fr. Dr. med. Georg
 Seebach u. Fr. Christa Bundesch
 (Mannum). Fr. Fr. Alf. Willy Wiede
 u. Fr. Lisa Heinsdorf (Köth.).
 Geboren: Ein Sohn: Fr. Dr. Jos-
 sch Silbermann (Berlin). Fr. Fried-
 rich Hegel (Trossen). Fr. August
 Friedrich (Trossen). Fr. Robert
 Sinfel (S.-Neudorf). Fr. Walter
 Kieken (Grenzsch.). — Eine
 Tochter: Fr. Dr. Heinrich Müller
 (Leipzig). Fr. Gustav Starck (Magde-
 burg).

Verlobt: Fr. Robert Friedrich-Schleiss
 Robert Schmalbeck (Magdeburg). Fr.
 Buchhändler Joh. Naiming (Magde-
 burg). Fr. Holzschneider Wilhelm Nitzsch
 (Leipzig). Fr. Louis Pfeiler (Gr.-
 Saale). Fr. Kaufmann Victor Mittag
 (Magdeburg). Fr. verord. Bäderarzt
 Albert Schubert (Magdeburg). Fr.
 Fleischermeister Emil Diehl (Magdeburg).
 Fr. Buchhändler Carl Meißel (Leipzig).
 Fr. Margarethe Weiser (S.-Neudorf).
 Fr. August u. Landwirthsgehilfe Dietr.
 Carl Worchel (K.-Anger). Fr. Minna
 Nibel (Zeitz).

Photographie.
 Bei Bedarf sehr guter Photographien ersuchen wir höf. um gefl. Besichtigung unserer
 Auslagen und bitten, unsere Arbeiten mit denen der Concurrenz vergleichen zu wollen.
HÖPFNER & PIEPERHOFF
 Poststrasse 19, neben dem Landgericht.
 — Civile Preise. —

Akros kommt!
Apollo-Theater.
 Direction: Fr. Wiehle.
Nur noch bis Donnerstag
 Pierzina's dreifache Ziegenheerde,
 Patty, der Gefanten-Jongleur,
 Alice, die Taubensönigin,
 Romulus-Trio, Elite-Akrobaten,
 Trixie, der singende Gefante,
 The 2 Freys, musikal. Clowns,
 The 3 Orans, Varioungymnastiker,
 Geschw. Seydel, mit
 Düring-Kandel,
 Clara Schäfer, mit
 Harry Steiner, Repertoire.
 Vorzügler **Bon** erhält
 dieses am
 Mittwoch und Donnerstag Karten
 zu folgenden Vorzugspreisen:
 I. Rang 50 Pf. Saal 30 Pf.
 Balkon 40 " Gallerie 20 "

Radfahrbahn Giseke
 Gr. Steinstr. 27/28. Halle a. S. Fernsprecher 332.
Anlernen u. Uebungsfahren
 unter Aufsicht von geprüften Fahrlehrern.
 Günstige Abonnementsbedingungen.
 Fahrräder werden in Pension genommen.

Thalia-Theater.
 Donnerstag, den 30. November 1899.
Else Lehmann
 vom Deutschen Theater in Berlin.
Die Haubenleiche.
 Schauspiel in 4 Akten v. E. v. Willenbruch.
 Eine Schmalenbach: Gise Lehmann a. G.
 August Schmalenbach: Fr. Feldman a. G.
 vom Stadttheater in Magdeburg.

Offene und geführte Stellen.
Geb. Landwirth,
 26 J., milit. Abf., sucht dauernde 1. Be-
 amtenstell. Off. a. Exp. d. B. sub Z. 15255
 Jung. Landwirth, 27 Jahre, melo. l. d.
 legt 5 Jahren auf einem grös. Rittergute
 mit Ackerbauwesen beschäftigt war, sucht
 s. 1. Jan. 1900 Stellung als
Hofmeister.
 Die Frau des. ist im Stande u. Mit-
 wirthschaft ausgebildet u. könnte daher ähn-
 liche Arbeit verrichten. Off. E. werden
 u. z. 15252 a. d. Exp. d. B. erbeten.
 Zum sofortigen Eintritt wird ein
Wirthschafts-Lehrling
 gesucht.
 Rittergut Kroszk.

Puppenperrücken
 in bekannter Güte, dreierlei Frisuren,
 werden schnell u. billig angefertigt.
H. Krow, Friseur,
 Geistesstrasse 16, n. d. Adler-Apotheke.
 Grosses Lager in Puppen-Köpfen,
 Lederhüllen, Schuhen und Strümpfen,
 sowie alle anderen Ersatztheile.
Puppen-Klinik.

Französische Stunden
 im Hause zu nehmen gesucht, mögl.
 von Frau, oder schwed. Studenten. Einige
 Postenmisse vorhanden. Offerten unter
 Z. 15925 an die Exped. d. Zeitung.
National-School
 of Languages. Methode Berlitz. Baudour-
 Parscy. Englisch, Französisch, Italienisch,
 nur nationale, wissenschaftl. geprüfte Lehr-
 kräfte. A. Baudour, acad. gebildet
 und geprüft. Wilhelmstr. 1. [4450]



Provinz Sachsen und Umgebung.

Gröbers (Anhalt), 28. Nov. (Schaden durch Aufere) Der Schaden, den die Feldmäule in befeiger Gemangung...

Wittenberg, 28. Nov. (Wegen Unterbringung im Amt) Wegen Unterbringung im Amt) wegen Unterbringung im Amt)...

Merseburg, 28. Nov. (Anfall) Einem in der Körbis-dorfer Zuckerfabrik beschäftigten Arbeiter wurde heute Nachmittag...

Gröbers (Wittenberg), 28. Nov. (Schiffkatastrophe) Einem in der Körbis-dorfer Zuckerfabrik beschäftigten Arbeiter wurde heute Nachmittag...

Sachsenhausen, 28. Nov. (Alles bereit zum Streik!) Soziale demokratische Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Ereignisse) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Jena, 28. Nov. (Ministerkonferenz) Am 7. Des. soll hier eine Konferenz der thüringischen Minister...

Leipzig, 28. Nov. (Wahlen Einfluss der Sozialdemokratie) In unseren Gemeinden gewinnt, ergibt sich...

Leipzig, 28. Nov. (Schulwesen) Ein kleiner Schüler der hiesigen Volksschule nimmt kein Wort...

Leipzig, 28. Nov. (Lehrer-Konferenz) Unter Vorsitz des Herrn Kreisamtspräsidenten Superintendenten Luther fand...

Leipzig, 28. Nov. (Lehrer) Die Dienstboten M. von hier erlitten vor einigen Tagen in der Wohnung des Bergmanns...

Leipzig, 28. Nov. (Verhaftung) Gefesselt wurde der Herrmann W. Schneider verhaftet, weil er wiederholtes Geld für...

Leipzig, 28. Nov. (Verhaftung) Gefesselt wurde der Herrmann W. Schneider verhaftet, weil er wiederholtes Geld für...

Leipzig, 28. Nov. (Verhaftung) Gefesselt wurde der Herrmann W. Schneider verhaftet, weil er wiederholtes Geld für...

Leipzig, 28. Nov. (Verhaftung) Gefesselt wurde der Herrmann W. Schneider verhaftet, weil er wiederholtes Geld für...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov.

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Leipzig, 28. Nov. (Brand) Am Sonntag feierten die Mitglieder der Arbeitervereine...

Personalnachrichten.

Verleihen wurde dem Domänenpächter, Ober Amtmann...

Herz und Marine.

Nachdem aus dem Reichsmarineamt bereits bekannt geworden...

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or additional news.



